

Christmann Foto

WIRTSCHAFT

SE 21.07.10

Handel wartet noch auf den Aufschwung

Baden-Württemberg Der Verband spricht sich gegen neue Einkaufszentren, auch in Stuttgart, aus. *Von Philipp Scheffbuch*

Die Ladenbesitzer in Baden-Württemberg blicken auf bescheidene Monate zurück: Sowohl im Januar und Februar als auch im April und Mai dieses Jahres sind die Umsätze im Vergleich zu den Vorjahresmonaten spürbar zurückgegangen. Im Juni, so ist zu hören, soll es dank Fußball euphorie besser gelaufen sein. Genaue Zahlen für diesen Zeitraum veröffentlicht das Statistische Landesamt aber erst in vier Wochen. „Die schwarze Null zu erreichen, wird in diesem Jahr sehr schwierig“, sagte die Hauptgeschäftsführerin des Einzelhandelsverbandes Baden-Württemberg, Sabine Hagmann. „Wir hoffen, dass die gute Stimmung aus der Industrie auch die Konsumenten beflügelt.“

Dass es jedoch zu Zuwächsen im zweiten Halbjahr kommen wird, ist unwahrscheinlich, glaubt man den Einschätzungen der heimischen Händler. So erwartet nur ein Drittel der vom Einzelhandelsverband Baden-Württemberg aktuell befragten Geschäftsleute steigende Umsätze im zweiten Halbjahr. Fast 40 Prozent gehen von einer Stagnation aus, und ein gutes Viertel kalkuliert Rückgänge ein.

Besonders düster sind die Gewinnaussichten. Beinahe 80 Prozent erwarten im zweiten Halbjahr dieselbe Ertragslage wie 2009. Dabei war schon das vergangene Jahr ein äußerst schwieriges Jahr – gingen

die Umsätze damals nominal doch um insgesamt 3,2 Prozent zurück. Allein in den Monaten August und September 2009 fehlten – gemessen am Vorjahr – sechs beziehungsweise acht Prozent der Einnahmen.

Vor diesem Hintergrund fordern die Händler von der Politik mehr Zuverlässigkeit ein. „Es kann nicht sein, dass fast jeden Tag über eine Mehrwertsteuererhöhung diskutiert wird“, klagte der Präsident des Einzelhandelsverbandes, Horst Lenk. Die Diskussion verunsichere die Konsumenten. „Das ist schädlich“, sagte er. Als höchst ärgerlich bezeichnete Lenk die neuen Berechnungsmethoden der Gewerbesteuer, nach der auch Mietaufwendungen als Bemessungsgrundlage dienen. „Mehr als die Hälfte der von uns befragten Händler berichten, dass sie auf diese Weise mehr Gewerbesteuer als früher zu zahlen hätten.“

Den Regional- und Kommunalpolitikern lastet der Handelsverband die immer weiter steigenden Handelsflächen an. „In den letzten 30 Jahren hat sich die Fläche des Einzelhandels fast verdoppelt“, sagte Lenk. Viele neue Einzelhandelszentren und Fabrikverkaufsgelände gingen zulasten des stationären Handels in den Innenstädten. „Neue Shoppingcenter müssen in die Innenstädte integriert werden, so dass auch der bestehende Handel von der Kundenfrequenz profitiert.“

In diesem Zusammenhang übte der Einzelhandelsverband Kritik am geplanten neuen Einkaufszentrum auf dem Stuttgart 21-Areal. „Das ECE-Zentrum ist nicht verträglich für Stuttgart“, so Hagmann. Den knapp 50 000 Quadratmetern Ladenfläche fehle die besagte Anbindung an die Innenstadt. „Die immerhin 900 Meter zur Königsstraße werden sich die Kunden doch nicht antun, da brauchen sie ja Wanderschuhe.“ Die Verwirklichung des Projekts werde zudem das Einzelhandelsangebot in allen Stuttgarter Stadtteilen sowie in der gesamten Region Stuttgart schwächen.

Um Neuansiedlungen auf der grünen Wiese künftig transparenter zu gestalten, will der Einzelhandelsverband mit den Regierungspräsidien im Land nun ein Bündnis eingehen. Lenk: „Es geht dabei nicht um die Verhinderung neuer Flächen, sondern um die Abwägung aller Interessen.“



Die Einkaufslaune der Konsumenten hält sich derzeit noch in Grenzen.

Foto: dpa

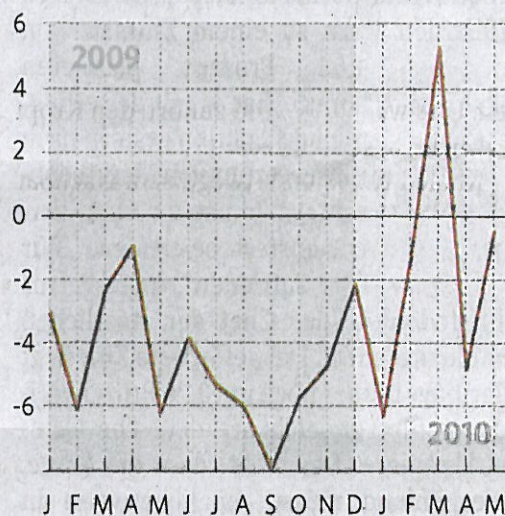
MÖBELHÄUSER LEIDEN STARK

Rückgänge Die bundesweit stärksten Umsatzeinbußen mussten im bisherigen Jahresverlauf die Möbelhäuser hinnehmen. Der Erlöse mit dem Verkauf von Tischen, Sofas und Betten ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,2 Prozent zurück. Besonders betroffen war die Nachfrage nach Büromöbeln. Diese sackte um rund zehn Prozent ab. Rückgänge erlitt auch der Lebensmitteleinzelhandel, in dessen Kassen bisher 0,6 Prozent weniger Geld gelandet ist als im Vorjahreszeitraum.

Gewinner Zu den Branchen, die im bisherigen Jahresverlauf zulegen konnten, gehört der Spielwarenhandel. Er verbuchte ein Plus von 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch der Textileinzelhandel gewann zwei Prozent, die Elektromärkte legten um 1,2 Prozent zu. *phs*

DIE MINUSZEICHEN ÜBERWIEGEN

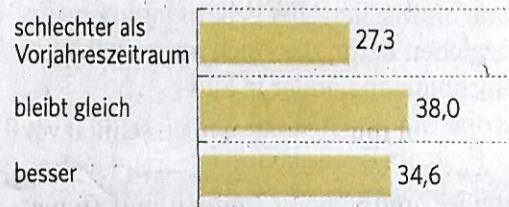
Umsatz im Einzelhandel in Baden-Württemberg, Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent (nominal)



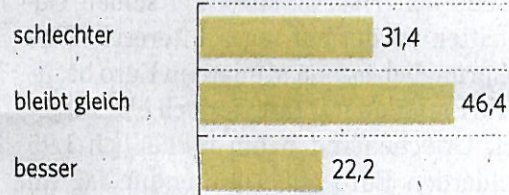
StZ-Grafik: zap

Quelle: Statistisches Landesamt

Umsatzerwartungen für das zweite Halbjahr 2010, Angaben in Prozent



Gewinnerwartungen für das zweite Halbjahr 2010, Angaben in Prozent



Quelle: Einzelhandelsverband Baden-Württemberg